

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 78.

Mittwoch, 3. April 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Eckalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleinzeile 43 man dreizehn Korpuszeile 18 Pfg. (Korpuszeile 12 Pfg.) Zeitraumbesitz und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Wirtschafterin, die als Köchin selbständig ist und auch die Wäsche besorgen muß (unabhängige Frau nicht ausgeschlossen), für 1. Juni 1912 für städtisches Krankenhaus Riesa bei hohem Lohne gesucht. Einrichtung durch die jetzige Wirtschafterin beabsichtigt. Bewerbungen bis 20. April 1912 erbeten.
Der Rat der Stadt Riesa.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 3. April 1912.

Als Beiträge für die Nationalspende zur Errichtung und zum Ausbau einer deutschen Luftflotte gingen bisher bei uns ein: 1. Quittung (siehe Nr. 75 des „Ries. Tagbl.“, Seite 1) 13 M., ferner W. G., Riesa 2 M., Doppelquartett „Vedertafel“, Gröba 5 M., Schlossermeister P. W., Riesa 2 M., W. d. O. 82 Pfg., Unteroffiziere und Mannschaften der 3. Batterie des Feldart.-Regts. Nr. 68, Riesa 10 M., Unteroffiziere der 2. Abteilung des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68, Riesa 12.25 M., G., Riesa 30 Pfg.; insgesamt 45.37 M. — In Frankreich haben die Sammlungen für den Ausbau der französischen Luftflotte schon über 2330000 Franken ergeben. Auch England arbeitet mit Hochdruck und großen Geldmitteln an der Aufstellung einer Luftflotte. Da ist es denn kein Wunder, daß auch in Deutschland vielerorts die Opferwilligkeit sich mächtig regt. Und so ist es recht! Der Vorsprung unserer Nachbarn muß eingeholt werden; es muß auch auf diesem so wichtigen Gebiete wie sonst heißen: „Deutschland in der Welt voran!“ In verschiedenen deutschen Städten haben die Sammlungen bereits einen glänzenden Erfolg gehabt. Unser Sachsenland will ebenfalls nicht zurückbleiben, wie das Resultat der Sammlungen in Leipzig, im Vogtland usw. zeigt. Würde nun auch unser Riesa zeigen, was es vermag. Es gilt einer nationalen Tat und darum noch einmal: Offene Hand fürs Vaterland. Beiträge, selbst die kleinsten, nimmt die Geschäftsstelle des „Riesauer Tageblattes“ entgegen.

Die Chemnitzer Handelskammer hat als dergeltiger Vorort der sächsischen Handelskammern an die Ständeverammlung in Dresden eine zwölfwöchentliche Druckschrift, betreffend den Entwurf eines Gemeindesteuergesetzes, gerichtet. In der Eingabe wird hervorgehoben, daß der jetzige Entwurf des Gesetzes zwar einen Fortschritt bedeutet, dessen nähere Ausgestaltung aber mit Rücksicht auf die zu erwartenden Wirkungen für Handel und Industrie bei den Handelskammern als den berechtigten Vertretungen dieser Erwerbsstände vielfach die stärksten Bedenken wachrufen müsse. In der Schrift, die ausführlich auf den Gesetzentwurf und die Mängel, welche die Handelskammern darin finden, eingetht, wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Ständeverammlung den ausgesprochenen Wünschen Rechnung tragen wird.

Was für Wetter werden wir die Feiertage haben? Herr Professor Guido Lamprecht in Wahren schreibt den „Leipz. N. Nachr.“ darüber, und wir überlassen ihm die Verantwortung für seine Prognose: „Meine Rechnung sagt folgendes: Das jetzige unfreundliche Wetter hält höchstens bis zum 4. April an, danach folgen drei volle Wochen fast niederschlagsfrei, bis zum 25. April. Mit diesem Tage beginnen drei niederschlagsreiche Wochen, und zwar werden die schlimmsten Wetter auf den 1. und 15. Mai fallen.“

Die Steuerbehörde in Meißen hatte es für unzulässig erklärt, daß ein Arzt, der für seine Praxis einen Kraftwagen im Werte von ca. 10000 M. benutzt, bei der Deklaration zur Einkommensteuer für Abnutzung des Automobils 30 Prozent als Amortisationssumme in Abzug gebracht hatte. Der Kreisliche Bezirksverein Meißen wendete sich hierauf mit einer Anfrage an die Königl. Bezirkssteuerbehörde in Meißen und erhielt zur Sache folgende allgemeine Erklärung über die Zulässigkeit von Abschreibungen bei Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens aus Gewerbebetrieb: Die Berechnung gewerblichen Einkommens nach den im Handelsgesetzbuch für die Inventur und Bilanz vorgeschriebenen Grundätzen ist nach § 21 Abs. 4 des Einkommensteuergesetzes auf diejenigen Handels- und Gewerbetreibenden beschränkt, welche den Vorschriften des Handelsgesetzbuches entsprechend Bücher führen. Bei anderen Gewerbetreibenden, welche zur

Führung kaufmännischer Bücher nicht verpflichtet sind, ist die Beachtung erheblicher Schwankungen ihres Geschäftsvermögens nach § 21 Abs. 1 des Gesetzes an die Voraussetzung gebunden, daß die Betreffenden über den Stand ihres Anlage- und Betriebskapitals am Anfange und am Schluß eines jeden in Betracht kommenden Geschäftsjahres Aufstellungen fertigen und diese nötigenfalls zum Nachweise mit vorlegen. Auf einzelne Aktivwerte Abschreibungen vorzunehmen und solche unter den Abzügen geltend zu machen, kann nach dem Vorgemerkten nicht ohne weiteres als statthaft erachtet werden. Denn wie das Kgl. Oberverwaltungsgericht in seiner Entscheidung vom 17. September 1903 ausgesprochen hat, ist es für die Anwendung der Bestimmung in § 21 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes nach dem ersten Satze dieser Vorschrift unerlässliche Voraussetzung, daß derjenige, der die Abzug einer derartigen Verminderung des Anlage- und Betriebskapitals beansprucht, das gesamte Anlage- und Betriebskapital, also alle seine einzelnen Bestandteile mit ihren Werten am Anfange und am Schluß eines jeden der in Frage kommenden Geschäftsjahre vorläßt, damit eine vergleichende Betrachtung aller einzelnen Bestandteile vorgenommen und geprüft werden könne, ob und inwieweit etwa die bei dem einen Bestandteile geltend gemachte Wertverminderung durch die bei einem anderen eingetretene Wertvermehrung ausgeglichen wird.

Die grüne Schleiter spinnen sich schon um Busch und Baum, und bald wird sich das landschaftliche Bild total verändern und uns augenscheinlich beweisen, daß der Frühling da ist. In jedem neuen Morgen hat die Natur an frischem Grün und Laubwerk an allen Zweigen gewonnen. Ueberall hängt es an zu sprossen und zu blühen. Buschwindröschen klettern im Walde den dunklen Laubboden. Das schwefelgelbe Himmelschlüßelchen schließt den Frühling auf. An sonnigen Stellen blüht das Frühlingshungerblümchen, und den Garten klettern farbige Krotus und das blaue Leberblümchen. Am feuchtesten Ufer des Baches erhebt sich schon die Sumpfdotterblume ihre Blütenkrone, und bald wird sie weithin leuchten mit ihrer gelben Blütenkugel. Die Nadelbäume erhalten zu ihren wolgigen Blüten nunmehr auch das zarte, feinschneidende Laub, und auch im Obstgarten drängt Knospe um Knospe zur Entfaltung. Bald wird sich an sonniger Mauer der Pfirsich in seinem rosigen Mantel entfalten und später die Aprikose im Kleide ihres Blütenflocken. In der Hede weht der Schilddorn schon an seinem weißen Festgewand, und auch der Rischbaum an sonniger Stelle im Garten oder an der Straße will nicht zurückbleiben, die nahen Wunder des Frühlings vorzubereiten. Die Birke zeigt sich schon in jenem gartengrünen Schimmer, und Fliederbusch und Stachelbeerstrauch sind bereits grün als erste Wunderwerke der erwachten Natur. Nur Sonnenschein, und Herrlichkeiten über Herrlichkeiten zeigt Mutter Natur auf Schritt und Tritt.

Zum Osterfeste muß alles blühen und blinken. So steigen denn wieder einmal die Düste von Scheuer- und Waschkas auf. Die Wesen setzen über sämtliche Dielen, Sofa, Tische, Spiegel, Kommoden — alles, was nicht gerade nützlich und nagelfest ist, kommt in Bewegung. Versetzt bleibt der zu so ungelegener Zeit zufällig erscheinende Gast an der Korridortür stehen, um bald wieder Recht zu machen. Das steht ja wie ein Chaos aus! Natürlich brummt auch der Hausherr sein Teil. Wo ist die Gemütlichkeit geblieben? Und zu Mittag findet er kaum die notwendigste Armeleute-Wahlzeit vor. Schenkt! Doch diesmal duldet die sanfte Gattin erst recht keinen Widerspruch. „Das geht nicht anders!“ oder: „Das verstehst du nicht!“ so Klingt's dem Fragenden und Klagenen mehr oder weniger laut in die Ohren. Zum Beweise, und damit er's doch ein bißchen begreife, wird ihm am Ende gar ein schmerzhaftes Wischloch unter die Nase gehalten. Ein Späß ist's freilich auch für die Frauen nicht, so ein paar Tage wie ein Schindbrot durch alle Stufen herumzuwischen. Aber sie haben recht: es muß sein. Man

will sich doch nicht nachsagen lassen, daß man alles im Schmutze verkommen ließe. Und schließlich, wenn alles vorbei ist, da setzt auch der Gatte wieder eine heitere Miene auf. „Alle Wetter, das macht sich ja alles noch mal so nett!“ Das muß er einfach zugeben. Ob dann Besuch zu Oftern sich einstellt oder nicht, es ist doch zu hübsch, wenn die ganze Häuslichkeit schon durch ihre anmutige Sauberkeit einen festlichen Charakter trägt. Man merkt's dann erst recht: Dabeim bleibt dabeim.

Das 11. Königlich Sächsische Infanterieregiment Nr. 139 befehligt bekanntlich vom 11.—13. Mai d. J. in Döbeln die Feler seines 25jährigen Bestehens. Alle ehemaligen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften dieses Regiments sind zu diesem Jubelfeste eingeladen. Da der Besuch zu dieser ersten Zusammenkunft ehemaliger 139er in der alten Muldenstadt Döbeln recht zahlreich zu werden verspricht, ist es ratsam, daß alle Kameraden, die am Feste teilzunehmen gedenken, ihre Anmeldungen, soweit dies noch nicht geschehen ist, umgehend beim nächsten Militärverein ehemaliger 139er zu Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen oder direkt in Döbeln, bewirken. Der Festbeitrag ist auf nur 1 M. festgesetzt, der Preis der Regimentsgeschichte, deren Ankauf aber nicht Bedingung ist, beträgt 70 Pfg.

In der kürzlich unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrat Grumbt in Dresden abgehaltenen Generalversammlung des Vereines sächsischer Industrieller wurden die nach den Satzungen auscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig auf weitere 3 Jahre wiedergewählt. Aus dem von Herrn Direktor Gräßner vorgelegten Geschäftsbericht ging hervor, daß im vergangenen Geschäftsjahre 62 Firmen mit 111 Gatteln beigetreten sind, sodaß der Verein jetzt einen Mitgliederbestand von 186 Firmen mit 505 Gatteln aufweist. Die von den einzelnen Sektionsvorständen erstatteten Berichte über die Verhältnisse in den Ortsgruppen-Bezirken wurden mit Interesse entgegengenommen. Nachdem noch die Herren Vertreter vom Verein der Holzindustriellen für das Harzgebiet und vom Verein der Holzindustriellen für Thüringen über die Geschäftslage in ihrem Gebiete gesprochen hatten, wurde mit Rücksicht auf die immermehr aufsteigende Tendenz der Einkaufspreise eine mit dem 1. April in Kraft tretende allgemeine Preisobergrenze für sächsische und sächsische Holzarten um 1 bzw. 2 Mark beschlossen.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Königreich Sachsen am 31. März in 20 Gemeinden und 21 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 15. März war 35 Gemeinden und 50 Gehöfte.

Von dem sächsischen Staatsbankrott ist auch im ersten Vierteljahr 1912 vielfach Gebrauch gemacht worden. Auf 89 neuen und 101 früher eröffneten Konten sind Kapitalbeträge von zusammen 3905300 M. eingetragen und gegen Löschung eingetragener Forderungen neue Schuldverschreibungen im Gesamtwerte von 805800 M. ausgeliefert worden. Der reine Zugang zur Buchschuld beziffert sich somit auf 3099500 M., und die Buchschuld selbst auf 140174100 M. — 17,49 Prozent der eintagsfähigen Rentenschuld. Die Benutzung des Staatsbankrotts bietet jedem, auch dem kleinen Kapitalisten, viele Vorteile. Neben unbedingter Sicherheit gegen Verlust, Mündelsicherheit, kostenfreier Eintragung, kostenfreier laufender Verwaltung, Wegfall der Zinsbogenerneuerung, Vereinfachung der Vermögensverwaltung sind hervorzuheben: 1. die Möglichkeit, Buchforderungen auch durch Einzahlung barem Geldes bei der Staatsbankrottverwaltung oder der Finanzhauptkasse in Dresden oder bei einer Zahlstelle für Buchschuldbücher (der Lotteriedarlehenskasse in Leipzig; den Hauptzollämtern in Chemnitz, Plauen und Zwickau und den sächsischen Staatsbahn-Stationen mit Ausnahme derjenigen in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau) begründen zu können, 2. die außerordentliche Er-

Das gute Riebeck-Bier.

Veränderung der Verfügung über Nachlassenschaften in Todesfällen durch Eintragung einer zweiten Person neben dem Erbschlichter, die nach dessen Tode der Staatsschuldverwaltung gegenüber die Gläubigerrechte auszuüben befugt ist, 3. die kostenlose Aufnahme von Anträgen auf Eintragungen und Wählungen im Staatsschuldbuch und weitgehende Gebühren- und Stempelfreiheit für die dabei in Frage kommenden Rechtsgeschäfte, 4. nahezu kostenloser Zinsenbezug. Weitere Auskünfte in Bezug auf das Staatsschuldbuch erteilen bereitwillig die Staatsschuldbuchhalterei in Dresden (Ständehaus Augustusstraße) und die erwähnten Zinsstellen.

Zu dem neuen Steuergesetz wird gemeldet: Die Königl. Staatsregierung hat sich damit einverstanden erklärt, daß entgegen den bisherigen Vorschriften in der Regierungsvorlage die Einkommen aus Anfall-, Invaliditäts- und Alters-Renten steuerfrei bleiben sollen, wenn sie nicht mehr als 300 Mark betragen. Dagegen wurde der Antrag, der eine Einschränkung des steuerfreien Einkommens der Beamten bei Pensionen fordert, indem diese Vergünstigung dann nicht mehr gewährt werden sollte, wenn daneben noch ein anderes Einkommen von mehr als 800 Mark bezogen oder die Pension mehr als 1400 Mark beträgt, von der Regierung abgelehnt. Ferner wurde ein Antrag, dem Paragraph 1 eine Bestimmung anzufügen, wonach Sparkassen-Überschüsse nur zu solchen gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken verwendet werden sollen, zu denen die Gemeinden durch Gesetz nicht verpflichtet sind, angenommen. Die Königl. Staatsregierung erklärte, daß sie gegen eine solche Ergänzung der Vorlage nichts einzuwenden hätte, aber eine längere Frist für ihre völlige Durchführung für erforderlich halte. Schließlich kam aber auch eine Vereinbarung zustande, wonach eine Bestimmung folgenden Wortlauts im Paragraph 1 eingefügt wurde: Sparkassen-Überschüsse sollen nur zu gemeinnützigen oder wohltätigen Zwecken verwendet oder aufgespart werden.

Erbsch. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat März 333 Einzahlungen im Betrage von 38 886 Mark 83 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 158 Rückzahlungen im Betrage von 19 454 M. 31 Pf. Der Gesamtumsatz betrug im Monat März 119 694 M. 63 Pf. Neue Einlagebücher wurden 59 Stück ausgestellt. Die Einlagen werden mit $3\frac{1}{2}\%$ verzinst.

Weid. Bericht über die Gemeinderats-Sitzung am 2. April. 1. G. S. soll die feinerzeit hinterlegte Kaution für die jetzt vollendete neugedante Straße zurückgezahlt werden, da alle gefällten Verpflichtungen erfüllt sind. 2. Von einem Schreiben des Rates der Stadt Riesa, die Erhöhung des Zinsfußes vom 1. Juli c. ab betr., nimmt der Gemeinderat Kenntnis. 3. Zwei Rekursachen kamen zur Erledigung. 4. Der Bauauschuß wird beauftragt, ein Regulativ für Straßenreinigung zc. auszuarbeiten und dem Gemeinderat dann zur Prüfung vorzulegen. 5. Der Meeberungsplan am Gansiger Wege liegt vor und wird Beschlußfassung hierüber vertagt, da erst eine Lokalbeschäftigung stattfinden soll. 6. Die Anklage zur Verlängerung der Fahrbahn in der Riesebrücke sollen bei der Firma E. C. Brand-Riesa gekauft werden. 7. Die Pläne der Königl. Albert-Stiftung sollen an die Witwen Sch. T. und W. gleichmäßig verteilt werden. 8. Das Schankgesetz von B. M. liegt vor und wird die Bedürfnisfrage mit Majorität bejaht. 9. Ein Punkt eignet sich nicht für die Öffentlichkeit.

Großenhain. Ueber das Vermögen der Firma R. Heinrich Krause, Kunsthandlung und Kunstverlag, G. m. b. H., ist am 1. April das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Firma beschäftigte sich ausschließlich mit der Herstellung von Ansichtspostkarten, die nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch im Ausland großen Absatz fanden. **Sommatisch.** Amtsgerichtsrat Wangemann wurde in feierlichem Aktus durch Landgerichtspräsident Dr. Gollensamp-Dresden in sein neues Amt als Vorsitzender des hiesigen Amtsgerichts eingeweiht.

Reichen. Die neu zu errichtende Bezirksschule soll nach Coswig kommen, so hat der Bezirksschulausschuß in seiner letzten Sitzung beschlossen, in der 5. Angebots vorliegen. Das Coswiger Grundstück erachtet man für absolut gesund gelegen und vergrößerungsfähig und man trägt sich mit der Absicht, die Anaden-Erziehungsanstalt von Bohnitzsch später auch nach dorthin zu verlegen.

Dresden. Die versuchsweise Einführung der Arbeitsschule in den Dresdner Volksschulen ist vom Räte zu Dresden in der letzten Ratsitzung beschlossen worden. Nach diesem Beschlusse soll von Ostern d. J. ab an 12 bis 15 städtischen Volksschulen je eine Elementarklasse als Versuchsklasse eingerichtet werden, in welcher der Unterricht nach den Grundrissen der allgemeinen Arbeitsschule zu erteilen ist. Jede der Versuchsklassen soll die Normalstärke der übrigen Klassen erhalten. Die Durchführung des Versuches wird auf einen Zeitraum von drei Jahren in der Weise gestattet, daß diese Versuchsklassen drei Jahre hindurch in den Händen desselben Elementarlehrers oder derselben Elementarlehrerin bleiben, die sie bis zu dem im Lehrplane festgesetzten Ziele für die Aufnahme nach der Klassenstufe V zu führen haben. Für diese Versuchsklassen wird der Lehrplan im Einzelnen so weit außer Kraft gesetzt, daß für sie nur die Endziele des dritten Schuljahres verbindlich sind. Dem pädagogischen Ermessen des Lehrers bleibt es überlassen, wann und in welcher Reihenfolge die einzelnen Unterrichtsfächer aufzutreten. Durch den Stundenplan ist nur die Unterrichtszeit festzulegen. Der Unterricht ist nicht ausschließlich an das Klassenzimmer gebunden. Die Osterprüfungen werden beibehalten, jedoch werden diejenigen nach Ablauf des ersten und zweiten Schuljahres entsprechend umgestaltet. Die einzelnen Lehrer der Versuchsklassen sollen darauf bedacht sein, auf jeder Stufe zu festen Ergebnissen des Unterrichtes zu gelangen. Zur Anschaffung der Lehrmittel bewilligte der Rat als Berechnungszeit 1125 M. Die Einrichtung der Versuchsklassen erfolgt nach Auswahl des Schulleiters und wird an die Voraussetzung geknüpft,

daß die Beteiligung freiwillig ist und die Eltern der Kinder zustimmen. Die Durchführung des Versuches im einzelnen und die Auswahl der Lehrkräfte wird dem Schulleiter im Einvernehmen mit den betreffenden Direktoren übertragen. — In einer festgesetzten Versammlung der Arbeitsschüler im Schneidbergwerk wurde beschlossen, den Frankfurter Beschlüssen nicht beizutreten und die Arbeit bis auf weiteres nicht wieder aufzunehmen.

85 Dresden. Wie schon berichtet, ist die Erhaltung des alten kurfürstlichen Weinbergsschlosses Hofschänke in Oberdöblich bei Dresden mit seiner kunstgeschichtlich so wertvollen Innenausstattung gesichert. Auf Anregung des Königs soll in dem alten Schlosse ein Wohnmuseum errichtet werden. In seiner gestrigen unter dem Ehrenvorsitz des Prinzen Johann Georg stattgefundenen Sitzung beschäftigte sich auch der Königl. Schloßliche Altertumsverein mit dem Schicksal der Hofschänke. Der Altertumsverein trat dem Hofschänkeverein, der zur Verwaltung der Hofschänke und des in ihr zu errichtenden Wohnmuseums begründet worden ist, als korporatives Mitglied bei und zahlreiche Mitglieder, an der Spitze Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde, die sämtlich der gestrigen Sitzung des Altertumsvereins beiwohnten, erklärten ihren Beitritt zu dem gemeinnützigen Unternehmen. — Die geplante neue Gründung einer Fleischversorgungsanstalt für Dresden und Umgegend zum Zwecke der Versorgung der Winderkrankheiten mit billigem Fleisch stößt auf große Schwierigkeiten. Insbesondere wird in sachmännischen Kreisen die Rentabilität eines solchen Unternehmens angezweifelt. Wäre, so urteilt man, an dem Fleischvertrieb irgend etwas zu verdienen, so würden die Konsumvereine Schlachtereien wie Blige aus der Erde schaffen. Die Konsumvereine haben aber mit der Errichtung eigener Schlachtkanalkosten sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Nach den Befundungen des Leipziger Fleischobermeisters Vogel kann die Leipziger Konsumvereins-Schlachtereierlei Fleisch- und Wurstwaren nicht billiger liefern, als das freie Gewerbe, wahrenschonlich sei sie noch etwas teurer als die Fleischerei.

Dresden. Der Ballon „Dresden“ des Königl. Schloßlichen Vereins für Luftschifffahrt startete am 27. März früh 8 Uhr 31 Minuten, um eine Tagesfahrt auszuführen. Führer war Herr Gottlieb Dietel, Mitfahrende die Herren Guido Dietel junior (Leipzig) und J. Ziemler (Dresden). Die Fahrt kann als wissenschaftlich sehr lehrreich bezeichnet werden, da infolge interessanter Wirbel und starker Höhen der Ballon konstant die Luftschichten wechselte. Als größte Höhe wurden 1620 Meter erreicht; andererseits wieder fiel der Ballon wenige Meter über die Baumkronen der Wälder, mitunter in dieselben eintauchend. Da infolge dieser Verhältnisse der Atmosphäre der Ballon nicht lange vorhielt, entschloß sich der Führer nach einer Fahrt von 92 Kilometern zur Landung. Sie erfolgte glatt im Weidener Kommunalforst unweit Groß-Zormersdorf. Eine Ueberraschung wurde den Fahrern zuteil, als sie bei ihrer Ankunft in Rothburg (1 Stunde von Zormersdorf) die Ballonfahrt bereits im „Rothburger Anzeiger“ näher beschrieben haben. — Ballon „Graf Zeppelin“ des Königl. Schloßlichen Vereins für Luftschifffahrt ist am Sonntag nachmittags gegen 4 Uhr in Reich mit drei bairischen Offizieren zu einer Vorbereitungsfahrt für das Gordon-Bennett-Rennen der Räfte ausgefahren. Die Landung erfolgte glatt bei Straßfurt.

Deuben. Die Angaben der Schokoladenarbeiterin R. aus Rippeln, die einem hinterlistigen Ueberfall zum Opfer gefallen sein wollte, haben ihre Richtigkeit gefunden. Das Mädchen leidet an krankhaften Zuständen und wurde in einem solchen Anfälle auf der Straße benommen und aufgefunden. Das vermehrte Vorkommnisse hat sich wiederholt.

Dippoldiswalde. 51 Bewerbungen sind um die ausgeschriebene Bürgermeisterstelle eingelaufen. 44 von Regierung-, Finanz-, Gerichts-, Rats- und Polizeibeamteten, 2 von Bürgermeistern, 4 von Rechtsanwälten und 1 von einem Amtsanwalt. — Für die Sparkassentastierstelle haben sich 85 Bewerber gemeldet.

Pirna. Eine Automobilspritze soll für den Bezirksverband der freiwilligen Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Pirna beschafft werden. Die jetzt hier abgehaltene Hauptmanns-Versammlung beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit.

Zwickau. Das „Zwickauer Tageblatt“ beugte am Dienstag die Feler des fünfzigjährigen Bestehens. Die Inhaber der Firma Kurt und Dorst Kaufsch erichteten aus diesem Anlaß eine Stiftung von 10000 M. als Unterstützungskasse für das gesamte Personal. Die Stiftung soll an eine bereits bestehende Stiftung angegliedert werden. Dem Verlage gingen von allen Seiten zahlreiche Glückwünsche zu. Seit 1881 befinden sich die Druckerei und der Verlag des Zwickauer Tageblattes im Besitz der Familie Kaufsch.

Zwickau. Zu einer unerquidlichen Affäre hat der mit einem Freispruch beendete Mordprozeß Ullmann geführt. Der Rechtsbeistand Ullmanns, Rechtsanwalt Eißner, hatte in seinem Plaidoyer dem Untersuchungsrichter Landrichter Dr. Förster Voreingenommenheit zu Ungunsten des Angeklagten vorgeworfen. Dr. Förster hat nunmehr gegen Eißner Strafantrag wegen verleumdlicher Beleidigung eingereicht.

Werdau. Die am Freitag in Ruppertsgrün vorgenommene Sektion der Leiche des Waghofsbesizers Ungethüm ergab, daß der Tod durch Schläge mit einem Beil und einem stumpfen Instrument an den Kopf verursacht worden ist. Während der Sektion wurde in dem Hause des verhafteten Arbeiters eine Hausdurchsuchung vorgenommen, da die goldene Uhr Ungethüms vermißt wird. Ein Vollgeißel mußte an dem am Halse der Leiche befindlichen Strid Witterung nehmen und suchte dann aus einem Haufen verschiedener Kleidungsstücke ein Hemd und ein Jackett des Verhafteten heraus.

Oberweisenthal. Wichtige kommunalwirtschaftliche Beschlüsse hat der Stadgemeinderat gefaßt, um den Anforderungen, die der Aufschwung Oberweisenthals zum

Sport- und Ausflugsort mit sich bringt, in weitgehendem Maße Rechnung zu tragen. Der Bau einer Wasserleitung zum Kostenpunkt von 43 600 M. wurde beschlossen. Ferner gelangt die Erbauung eines Postgebäudes zur Vergebung, das dem Postamt nachweislich zur Verfügung gestellt werden soll. Endlich wurde der Aus- und Erweiterungsbau der Bierstraße von der Hauptstraße ab nach dem Sporthotel beschlossen.

Freiberg. Bei der Fortbildungsschule wird mit dem neuen Sommerkursplan Turnunterricht obligatorisch eingeführt. Die Schüler werden vom hiesigen Deutschen Turnverein unterrichtet. — Der Stadtrat hat für die Pensur von Kinoskims einen Beirat gewählt, dem mehrere Lehrer angehören. Er besteht neben dem Vorsitzenden des Kollegiums aus sechs Personen.

Oberfachsenberg. Während es in dem Aizen grüt und sproßt, liegt auf dem „Rammwege“, am meisten zwischen Oberfachsenberg und dem Kranichsee (bei Karlsfeld), teilweise noch tiefer Schnee, der streckenweise noch über meterhoch ist. Nach Aussagen von Grenzbeamten, die dort einsam ihre Straße ziehen, ist das in diesem Jahre nicht einmal viel; 1911 mußte am Karfreitag (14. April) der Schneepflug fahren, während die Schneereife bis in den Juni hinein lag.

Heinersdorf. Der Besitzer des Gasthofes, Liebert, starb am Donnerstagnacht in seinem Grundstück so unglücklich die Treppe herab, daß der Tod bald darauf eintrat.

Gränitz. In dem alten Wohnhause des Damenbreitwebermeisters Emil Wagner brach ein Schornstein aus, dem leider ein blühender junger Mann von 15 Jahren zum Opfer fiel. In dem Hause wohnten zwei Familien, u. a. eine Witwe Ziehe, deren Mann vor etwa zehn Jahren auf der Eisenbahn beim Rangieren tödlich verunglückte, mit ihr drei Söhne im Alter von 15, 17 und 19 Jahren und eine Tochter, die sich zu Ötern verheiratet wollte. Die beiden älteren Brüder, die Brandwunden erlitten, konnten sich, nur notdürftig bekleidet, durch ein Fenster retten, während der jüngere Bruder in den Flammen umkam. Die vom Brand Betroffenen hatten nicht verschert. Der Tochter ist auch die Ausstattung mit verbrannt. Bei dem herrschenden Winde griff das Feuer auch auf das neuere vom Besitzer Wagner mit bewohnte Gebäude über, von dem aber nur der Dachstuhl abgebrannt ist.

Blauen i. B. Ueber Höfers, des ungetreuen Bahnpostbeamten, Auslieferung sind die behördlichen Verhandlungen anscheinend noch nicht abgeschlossen; es hat dies seinen Grund in der großen Zahl von Beschwerden, die der Auslieferungsintrag zunächst in Sachsen und im Reich und dann in der Schweiz zu durchlaufen hat, bevor er überhaupt an die zuständige Stelle gelangt, und ferner darin, daß der Rückweg bis zur Pianener Staatsanwaltschaft nicht länger ist. Sicher ist, daß Höfer sich zur Zeit noch nicht auf dem Transport nach Blauen befindet.

Wrimma. Dem 41 Jahre alten Geschäftsführer Paul Schobert aus Treben, der Wöbel von Altenhain nach Treben fuhr, gingen die Pferde durch. Schobert fiel vom Wagen, und zwar so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er war auf der Stelle tot.

Borna bei Leipzig. Infolge des außerordentlich günstigen Abflusses der städtischen Gasanstalt beschlossen die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung, den Preis des Gases für Leuchtzwecke um 1 Pf. und den für Koch- und Kraftzwecke um 2 Pf. herabzusetzen. Weiter wurde der Anschluß an den Landespensionsfonds abgelehnt und beschlossen, einen eigenen Beamtenpensionsfonds anzulegen.

Leipzig. Wie gewisse lästige Insekten, die man nicht gern nennt, kehren auch die Mormonen, die sonderbaren Geiltigen vom großen Salsee, um so häufiger wieder, je öfter man sie vertreibt. Für Sachsen und speziell für Leipzig scheinen sie eine besondere Vorliebe zu hegen. Die Leipziger Polizei hat jedoch wieder 5 Mormonenmissionare, die sich unliebsam bemerkbar machten, als lästige Ausländer ausgewiesen.

Leipzig. Die Leipziger Landkassengärtner und Gartenarbeiter sind am Montag in den Ausstand getreten. Ihre Hauptforderungen, Festsetzung eines Mindestlohnes von 50 Pf. die Stunde für Gärtner von Beruf und 45 Pf. für Gärtnerarbeiter, Begleichung der Ueberstunden mit 5 Pf. Zuschlag die Stunde, Sonnabend eine Stunde früher, und zwar 5 Uhr nachmittags, Arbeitslohn, waren noch längere Verhandlungen von den Arbeitgebern abgelehnt worden.

Graupen. Die im Vorjahre vom hiesigen Gebirgsverein mit erheblichen Kosten errichtete Schutzhütte auf dem Salgenberge, welche, an einem vorpringenden Punkt gelegen, eine prächtige Rundschau über das ganze Teplitzer Becken bietet, ist von roher Hand fast gänzlich zerstört worden. Es sind die aus losen aufgeschichteten Steinen hergerichteten Mauern niedergefallen und die Steine den angrenzenden Häusern auf die Felder geworfen worden. Sogar die darunter befindliche Bank wurde zerstört und die Wälle aus dem Boden herausgerissen.

Vermischtes.

Opfer eines übermütigen Streiches. Auf der Baustelle der Niedertalstraße in Hemsfort leiteten zwei jugendliche Schloffer aus Uebermut den elektrischen Strom der Elektrizitätszentrale in die Türkinde der Baubude. Als ein Schmiech auf die Rinne setzte, wurde er vom Strom hoch emporgeschleudert, und eine Hand wurde ihm abgerissen. Der Stellmacher Ehsa, der helfend eingreifen wollte und der Rinne zu nahe kam, wurde vom Schläge herab getroffen, daß er auf der Stelle tot war. Die Urheber des Unglücks wurden verhaftet.

Ein „netter“ Brotlieferant. Ein Bäckermeister, der seinen eigenen Kunden die von ihm gelieferten Frühstücksjammeln stahl, hatte sich vor dem Schöffengericht zu Frankfurt a. M. zu verantworten. Einer Familie in der Schwarzbürgerstraße waren schon mehrere

...dem
...leitung
...Herner
...gebung,
...gestell
...lungs-
...dem
...mit dem
...ein-
...weitere
...den des
...Mären
...meisten
...Karls-
...noch
...beamtet,
...n Jahre
...April)
...in den
...Lieber,
...so un-
...eintrat.
...ause des
...Schaden-
...von
...en zwei
...etwa
...blüht
...17 und
...verehr-
...wunden
...durch ein
...Hiam-
...nicht
...mit ver-
...Feuer
...bewohnte
...abge-
...Bahn-
...Verhand-
...dies
...die der
...in Reich
...weor er
...ferner
...anwal-
...Zeit
...et.
...er Paul
...in nach
...fiel vom
...Abdruck
...berntlich
...geschloßen
...Breis des
...och- und
...urde der
...und be-
...zulagen.
...die man
...sonder-
...wieder,
...stzll für
...en. Die
...ffionate,
...ge Aus-
...mer und
...getreten.
...stflohnes
...und 45
...nden mit
...Stunde
...waren
...in abge-
...Gebirgs-
...kte auf
...Punkt
...Tepfliger
...gerichtet
...Steinen
...eine den
...worden.
...dirt und
...s. Auf
...zwei
...krischen
...nte der
...wurde
...ne Hand
...ber hel-
...n, wurde
...stelle tot
...tet.
...Bäder-
...gellefer-
...Schiffen-
...ner Fe-
...mehrere

mal die Frühstückstische weggenommen, und, um den Tisch zu erwischen, legte sich ein Mitglied der Familie auf die Lauer. Zunächst kam nun der Bäckerbursche, steckte die Brötchen in den an der Wohnungstür hängenden Beutel und ging. Dann blieb zunächst alles still. Aber nicht allzulange, da schlich sich der Bäckermeister Schöpfer in das Haus und wollte eben den Frühstückstisch wegnehmen, als er von unsichtbarer Hand festgehalten wurde. Das Schöffengericht verurteilte den diebischen Bäckermeister zu drei Tagen Gefängnis.

Das Gesetz von Illinois. Der Berliner Salon veröffentlicht folgende Zuschrift des Dr. Frey: Der Staat Illinois in den Vereinigten Staaten darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, der allen Kleiderordnung zu erneuertem Leben verhelfen zu haben. Das im Interesse der bedrohten Sittlichkeit und zum Schutze der weiblichen Tugend erlassene Gesetz, das den offiziellen Titel der „Bill of apparel“ führt, zahlt folgende Hauptparagrafen: 1) Es ist jeder Frau untersagt, Röcke oder Unterröcke zu tragen, deren Saum, wenn die Röcklein aufrecht steht, mehr als 15 Zentimeter vom Boden entfernt ist. 2) Absolut verboten sind die unter dem Namen „Peek-a-boo“ bekannten Taillen, die die Arten des weiblichen Körpers allzu sinnfällig herausarbeiten. 3) Der Gebrauch des Korsetts ist nur in den Fällen gestattet, in denen das Tragen als eine unbedingte sanitäre Maßnahme anerkannt ist, worüber das bestmögliche Zeugnis eines Arztes beizubringen ist. 4) Verboden sind ferner die allzu kurzen Kermel und der Halsauschnitt, auch wenn er sich in bescheidenen Grenzen hält. 5) Mit einer Geldstrafe von 25 Dollar werden alle Frauen bestraft, die bei gesellschaftlichen Veranstaltungen von ihrem Körper zwischen Kopf und Gürtel dem Auge des Besuchers zuviel preisgeben. 6) Die dreifache Strafe haben diejenigen Frauen zu gewärtigen, die sich am Strande und in Badeorten in ärgernisregender Kleidung zeigen. ...

Der Ministererlass über die Kappensteuer. In den zuständigen Ministerien Preußens ist man der Einführung einer Kappensteuer nicht abgeneigt. Der von den Ministern des Innern und der Finanzen ausgegangene Erlass belagt folgendes: „Wir erklären uns damit einverstanden, daß künftighin bis auf weiteres der Einführung einer Steuer auf das Halten von Kappen in Städten nicht grundsätzlich entgegengetreten wird, falls die Steuererträge sich in einem angemessenen Verhältnis zu den Einnahmen der Orte günstigen Hundesteuerordnung halten. Die üblichen Vorschriften der Hundesteuerordnungen können nicht alle auf die Kappensteuer übertragen werden. Insbesondere verbietet sich die Kennzeichnung der versteuerten Kappen durch Halsband und Marke, weil die Kappen bei ihrem gewohnheitsmäßigen Schließen durch enge Spalten und Löcher, sowie beim Klettern leicht am Halsband hängen bleiben und dadurch einem qualvollen Tode überliefert werden. In ländlichen Gemeinden und auch in den kleinen Landstädten muß die Kappensteuer als für ländliche Verhältnisse ungeeignet nach wie vor ausgeschlossen bleiben. Die Herren Oberpräsidenten haben wir ersucht, die Zustimmung zur Genehmigung einer etwaigen Kappensteuerordnung zunächst nur auf höchstens zwei Jahre anzusprechen, damit inzwischen praktische Erfahrungen über die Durchführbarkeit und Zweckmäßigkeit der Steuer gesammelt werden können.“

Von den drei in Berlin verschwundenen Schülern sind zwei bereits ins Elternhaus zurückgekehrt. Es fehlt nur noch der Sohn des Majors aus Friedenau. Der Tertiarer Wilhelm Tahlke, der die Obertertia der Privatschule von Schmiede in der Weihenburger Straße besuchte, hatte die Wohnung seiner Eltern verlassen, weil ihm Vorwürfe gemacht worden waren. Wilhelm Tahlke hat sich zwei Tage in Berlin obdachlos herumgetrieben. Nun kehrt er, hungrig und in sehr verwehrtem Zustande zu seinen Eltern zurück. Der zweite der vermissten Schüler, der Obersekundaner Erich Juchs, war vorgestern in der Nähe der elterlichen Wohnung am Hohenzollerndamm gesehen worden. Er hatte auf seinen jüngeren Bruder gewartet, um ihm seine Taschenuhr als „letztes Geschenk“ zu übergeben. Gestern suchte man den Vermissten am Hohenzollerndamm und fand ihn endlich in erschöpftem Zustande. Der Vater nahm ihn mit nach Hause. Der junge Mann konnte über seine Erlebnisse zunächst keine Auskunft geben. Man mußte ärztliche Hilfe holen, da Erich, der noch immer an den Folgen einer schweren Nervenkrankung leidet, völlig apathisch war und die Antwort auf alle Fragen schuldig blieb.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 3. April 1912.

(Hittersfeld. Das Luftschiff „A. S. XIII“ hat heute seine erste Probefahrt unternommen, die zur vollständigen Zufriedenheit verlief. Er flog um 11 Uhr 15 Min. mit 8 Personen an Bord unter Führung des Hauptmanns Dinglinger auf und landete um 12 Uhr mittags. Heute Nachmittag wird wahrscheinlich wieder eine Fahrt unternommen, die bis nach Leipzig ausgedehnt werden soll.

(Jena. Die neuen Einigungsverhandlungen im Schmelzergewerbe wurden gestern bis in die Abendstunden fortgesetzt. Nach teilweise recht lebhaften Auseinandersetzungen zwischen beiden Parteien, kam es zur Annahme eines Vorstages, nach dem die Wiederaufnahme der Arbeit spätestens am nächsten Dienstag erfolgen soll.

(Berlin. Die Tunnelbrücke unterhalb der Spree ist noch nicht gebildet. Das Wasser bringt noch immer in großen Mengen ein und wird mit sieben Kreiselpumpen herausgepumpt, die über 50000 Liter in der Stunde fördern. — Durch den Temperaturrückgang ist das Wachstum von Blättern und Blüten stark beeinträchtigt. Aus Hirschberg wird gemeldet, daß seit gestern früh im Gebirge und im Tal viel Schnee gefallen ist. In

gang Thälkingen herrscht seit gestern morgen heftiger Schneefall und Kälte. Im Oberharz erreichte die Schneehöhe gestern früh fast 20 Zentimeter. — Auch der dritte vermisste Schüler, Sohn eines Majors in Friedenau, hat sich wieder eingefunden. (Siehe Vermischtes.) — Paris: Der Prinz von Wales wohnte vorgestern in Begleitung des Präsidenten auf dem Rennplatz von Auteuil der Ankunft der Reiterpatrouillen bei, die während der letzten vier Tage mit einer durchschnittlichen Tagesleistung von 310 Kilometer aus verschiedenen französischen Garnisonen in Paris anlangten. — Petersburg: Von 10000 Arbeitern in den Kohlenbergwerken an der Lena in Ostibirien streiken seit drei Wochen 8000. Sie verlangen Einführung des achtstündigen Arbeitstages und eine Lohnerhöhung von 30 Prozent. Die Bergwerke sind fast ganz in englischen Händen. — Frankfurt a. M.: Die Universitätsvorleser kam vorgestern in der Stadtverordnetenversammlung zur Beratung. Oberbürgermeister Widnes empfahl ihre Annahme. Die Redner der bürgerlichen Parteien erklärten sich dafür, die der Sozialdemokraten dagegen. Sie wurde zunächst an einen Ausschuss verwiesen.

(Jiberstedt bei Verburg. Der Pulverturm des neuerrichteten Kalkbrennens ist gestern abend gegen 11 Uhr infolge einer Explosion in die Luft geflogen.

(Verburg. Nach neuerlichen Meldungen handelt es sich bei der Explosion auf dem Kalkbrennen nicht um eine Pulverexplosion, sondern um eine Explosion von 13 Zentner Dynamit, die gestern angekommen waren. Die Ursache der Entzündung ist noch nicht bekannt. Durch die Explosion wurde an den angrenzenden Gebäuden erheblicher Schaden angerichtet. Menschen sind nicht verletzt worden.

(Wien. Fürst Albert von Monaco, der vorgestern zum Ehrenmitglied der österreichischen geographischen Gesellschaft ernannt wurde, hielt gestern abend auf Einladung der Gesellschaft einen mehrstündigen Vortrag über die Fortschritte der Ozeanographie. Zahlreiche Mitglieder des Kaiserhauses und des diplomatischen Korps, darunter auch der deutsche Botschafter v. Tschirsky und Gemahlin, die Minister, die Spitzen der Behörden und viele Vertreter der Kunst und Wissenschaft wohnten dem Vortrage bei, der mit größtem Interesse und lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

(Mailand. In der Presse und im Publikum ist es in den letzten Tagen über die bevorstehende Aktion zur See und in Tripolis ruhig geblieben. Gialit hat seinen Osterurlaub angetreten und während seiner Abwesenheit dürfte irgend welche große Aktion nicht unternommen werden.

(Paris. Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung seines Jezer Berichters mit Muley Hafid, der u. a. gesagt hat: Gewiß, Frankreich ist mächtig und könnte sein Regime mit Gewalt durchsetzen. Es würde das marokkanische Volk durch Furcht und Schrecken beherrschen. Aber dieses Vorgehen würde den Franzosen schwere Opfer an Menschen und Geld auferlegen und bei der ersten Gelegenheit würde bei den Marokkanern ein Aufstand ausbrechen. Frankreich wird sich um ein erfreuliches Ergebnis zu erzielen, möglichst bei Vermittlung des Nachen bedienen müssen. Betreffs der Aufnahme des neuen Regimes durch die Marokkaner sagte Muley Hafid: Man muß einen Unterschied machen zwischen den die Ebene bewohnenden Arabern und den in den Bergen wohnenden Berberstämmen. Diese werden anfangs die Aktion Frankreichs ohne entsprechenden Zwang nicht zulassen, und man wird in einen Kampf mit ihnen treten müssen. Deshalb werden die Ausgaben viel Geduld und Ausdauer erfordern. — Derselbe Berichtserfasser meldet: Die zur Feier der Unterzeichnung des Protektorsatsvertrages geplanten Beschäftigten seien unterblieben, weil an demselben Tage bei Sefru ein heftiger Kampf zwischen französischen Truppen und aufständischen Stämmen stattgefunden und man befürchtet habe, daß durch die Kanonenschüsse in der Bevölkerung eine Panik hervorgerufen werden könnte.

(Agence Haas* wird aus Jez gemeldet: Der Protektorsatsvertrag erklärt unter anderem die Freiheit der Religion und gibt Frankreich das Recht zur militärischen Besetzung unter Aufrechterhaltung der Ordnung. Dem Sultan ist zur Aufrechterhaltung seiner Autorität Unterstützung zu gewähren. Die Aufnahme von Anleihen hat nur mit Zustimmung der französischen Regierung zu erfolgen.

(Paris. Der höhere Marineoffizier wird heute unter dem Vorst des Marineministers Delcassé über die auf Grund des soeben vom Parlament angenommenen Flottenprogramms zu erbauenden Dreadnoughts beraten. Während die jetzt im Bau befindlichen Dreadnoughts 23000 Tonnen groß sind, werden die künftigen einen Tonnengehalt von 25000 haben und entweder mit 12 Geschützen von 340 Millimeter oder mit 15 Geschützen von 305 Millimeter sowie mit 20 oder mehr Geschützen von 138 Millimeter ausgerüstet sein. Auch eine Änderung in der Anordnung der Geschützstände dürfte ins Auge gefaßt werden, insbesondere mit Rücksicht auf die in der englischen Flotte gemachten Erfahrungen.

(Paris. Der Aviatiker Camel, der in Begleitung einer Dame gestern von London bei London zur Fahrt nach Paris aufgestiegen ist, kam wohlbehalten auf dem Flugfelde von Issy les Moulins an.

(Paris. Der Kapitän Jaurès ist zum Kommandanten des Panzerschiffes „Democratie“ ernannt worden.

(Paris. Präsident Fallières hat dem Sultan seine Glückwünsche zum Abschluß der Unterhandlungen ausgesprochen.

(Paris. „Gclair“ meldet aus Rom: In diesem Hofkreise geht die Rede von einer neuen Begegnung zwischen König Viktor Emanuel und dem deutschen Kaiser. Aus Korfu trifft der Kaiser am 26. wieder in Venedig ein, wo er abermals mit dem König Viktor Emanuel zusammentreffen wird. Die Begegnung der beiden Monarchen soll

gelegentlich der Einweihung des Campanile von San Marco erfolgen und einen ausschließlich freundschaftlichen Charakter haben.

(London. Die „Morningpost“ meldet aus Schanghai vom 2. d. M.: Die regulären Truppen von Tschefiang, die kürzlich von Schanghai nach Hankau zurückgezogen sind, haben gemeutert und gedroht, die Wohnung des Generals niederbrennen. Die Jäger von Hankau nach Schanghai sind mit Fluchtlingen überfüllt.

(London. Im Rhymney-Tal, ungefähr eine Meile von Cardiff entfernt, ist es gestern zu einem ersten Zwischenfall gekommen. Sechshundert Grubenarbeiter waren nachts in die Grube eingefahren und wurden, als sie wieder zu Tage kamen, von einem tausendköpfigen Heer erwartet, die die Arbeitswilligen mit Schimpfworten empfingen und tätlich angriffen. Da die Arbeiter ihre Werkzeuge wieder mit an Tag brachten, so ist wahrscheinlich, daß sie die Arbeit nicht wieder aufnehmen werden. — Um 1 Uhr morgens verzeichnete das Referendum eine Mehrheit von 14602 Stimmen gegen die Wiederaufnahme der Arbeit.

(London. Königin Georg hat dem Präsidenten der Votaleverwaltung Burns 1000 Guinees zur Andenung der durch den Kohlenarbeiterstreik verursachten Not zugehen lassen. Königin Mary und die Königin-Mutter Alexandra sandten je 1000 Pfund.

(London. Die Stelle der Rede des Schatzkanzlers Lloyd George, die die Flottenrüstungen betrifft, lautet im Wortlaut folgendermaßen: Niemand beklagt die ungeheuren Ausgaben für die Rüstungen mehr als ich. Sie sind eine Bürde für die nationale Tatkraft. Sie beschränken den Staat in seiner Tätigkeit für dringende soziale Bedürfnisse. Ganz bedeutende Werte, die für weit bessere Zwecke frei werden würden, werden diesen durch diese epileptischen Anfälle von Militarismus entzogen, die die zivilisierte Welt von Zeit zu Zeit befallen. So lange sie andauern, können wir nicht ruhen. Es hängt so viel von der Sicherung der absoluten Unberührbarkeit unserer Küsten ab, daß wir, wenn wir irren, nach der Seite unserer Sicherheit hin irren müssen. So lange, wie ich überzeugt bin, daß Churchill nur einen Etat verlangt hat, der, so hoch wie er ist, doch nur dem Minimum entspricht, das für unsere Sicherheit notwendig ist, und solange wie ich die Ehre habe, das Amt des Schatzkanzlers zu bekleiden, wird es meine Pflicht sein, alles zu tun, was ich vermöge, die nötigen Deckungen zu finden, um jene Zwecke durchzuführen.

(London. Unterhaus. Außen Chamberlain verurteilt scharf die Vorschläge Lloyd Georges, den Uberschuß in die Reserve einzustellen, anstatt ihn zur Schuldentilgung zu verwenden; denn dadurch würde der ohnehin schon in Depression befindliche Markt, ebenso die britischen Staatspapiere und die Mächte, die Anleihen in London unterzubringen suchten, ungünstig beeinflusst. Der Liberale Bough erklärte, die Ausgaben für die Rüstungen seien unter Lloyd George weit stärker gestiegen als unter irgend einem anderen Schatzkanzler in Friedenszeiten. Redner protestierte gegen die Vermehrung der Flottenausgaben. Die üblichen Budgetresolutionen wurden angenommen. Die Debatte wird aber nach Ostern fortgesetzt werden.

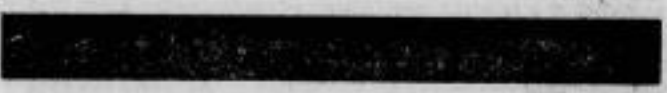
(Petersburg. Der Senat sollte gestern das Urteil in der Sache der armenischen Revolutionspartei. Von 146 Angeklagten wurden 4 zu Zwangsarbeit von 4 bis 6 Jahren, 26 zur Verschidung, 21 zur Festungshaft von 3 Monaten bis zu 2 Jahren, einer zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Die übrigen 91 Angeklagten wurden freigesprochen.

(Tokio. Der Vulkan Mihayogama auf der Insel Oshima befindet sich in heftiger Tätigkeit. Die Lava droht die Dörfer zu verschlingen. Die Einwohner sind in Fischerbooten geflohen. Der letzte Ausbruch des Vulkans hat im Jahre 1868 stattgefunden.

(Boston (Massachusetts). Viele Baumwoll-Industrie in den nördlichen Neuenlandstaaten, die ihren Arbeitern kürzlich eine 5%ige Lohnerhöhung gewährt haben, kündigen eine weitere Lohnerhöhung um 5% an.

(New York. General Capatas Bande sandte einen Courier an General Oroho, der letzterem ankündigte, daß Capata die Einnahme der Stadt Regito bis zum Eintreffen der Truppen Orohos verschieben, obwohl er die Stadt jetzt augenblicklich in seine Gewalt nehmen könnte. General Oroho hat bereits den Vormarsch nach dem Süden angetreten. Maderos Lage sind gefährlich. Salazar, dessen Selbstmord fälschlicherweise gemeldet worden war, fordert die regierungstreue Garnison von Natal zur Übergabe auf, andernfalls er sofort zum Angriff übergehen werde.

(New York. Der Mississippi und alle anderen Flüsse steigen unaufhörlich. Der höchste jemals erreichte Wasserstand wird erwartet. Man macht heroische Anstrengungen, um weitere Dammbrechungen zu verhindern. Viele Städte rechnen mit einem Riesenschaden. Der Präsident fordert vom Kongreß 1/2 Million, um die durch Dammbrechung entstandene Not zu lindern.



Beiträge für die Nationalspende für eine Luftflotte

werden in der Geschäftsstelle des „Nieder Tagblattes“ entgegengenommen.



Gewichte
in 125 und 250 g nach
neuer geprüfter Vorchrift
empfiehlt
G. J. Lohmann.

Elektrische Wäcker
rollen,
backen-
dig gefärbt, empfiehlt zur
artl. Benutzung.
Büchners Bäckerei
Großenbäcker Str. 18.

Buchbinderarbeiten
aller Art fertigt
Max Hering, Hauptstr. 61.
Buchbinderel,
Buch- und Papierbindung

Optima-Fahrräder
für Herren und Damen
alle in Korbkarren,
Bereits in über-
aus großer Anzahl
vorhanden. Die Liefer-
ung erfolgt unter Garantie.
H. Timmann, Hannover 215
Löhner Markt, Tel. 3000

Schöne frische
Schälgurken,
sowie Rot- und Weißkraut,
Blumenkohl, Kohlrabarber
zum bevorstehenden Osterfest.
Früch eingetroffen sind
Spinat, Kohlschmecken,
Kopfsalaten, Radishes n.
Peterfille
und empfiehlt selbige billigst
Kurt Kern, Wettinerstr. 29.

Schleuderhonig
verkauft
Gans Vargcs, Genda.

Achtung!
Junge Gänsehen
treffen täglich wieder ein.
Karl Paul,
Kaiser-Wilh.-Platz 4, 61b.
Salatkartoffeln
Rotkraut, Salat u.
Radishes
empfiehlt
G. Heck, Albertplatz 7.

Frische Korbhückerlinge
empf. Fischdlg. Carolastr. 5.

Zum
Gründonnerstag
empfiehlt
Salatkartoffeln 10 Pf.
Spinat 20 -
Kopfsalaten 15 -
Schmittlauch 5 -
Fier, frisch, 3.60 M.
G. Grubbe, Goethestr. 39.

Chile-Salpeter
hält stets am Lager
Johann Carl Heyn,
- Niesä. -

Seiten günstiger
Gelegenheitskauf.
9 Stk. echte
Perrier-Teppiche
sowie 3 Reims (of. bil.) zu
verk. Off. unt. L 5333 an
Gautsheim & Vogler, N.-
S., Niesä.

C.T. Gde Haupt- und
Partikrate. **C.T.**

„Die Opiumpeife“
Tragödie eines Offiziers.

Hotel-Restaurant Kaiserhof
Während der Osterfesttage kommt das vorzüglichste
Salvatorbier
aus der Paulanerbrauerei, München, zum Auskang.
Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst
Friedrich Müller.

Bleyles Sweater
für Knaben und Mädchen, in 15 Formen
Bleyles Sweaterhosen
leicht und schwer
Bleyles Mädchen-Faltenröcke
sind aus reinwollenem Material hergestellt,
von unübertroffener Haltbarkeit, und bietet
schon der Name Bleyle volle Gewähr.
Niesä, Wettinerstr. 8. Martha Engel.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wacco-,
Nes- und Zwist-Unterzeuge.

Block-Schokolade
garantiert rein, Pfund 70 Pfg.
Kakao, garantiert rein
Pfund von 80 Pfg. an, offeriert
Paul Starke, am Albertplatz.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

1911^{er}
Niemerischer Jungenberg
gelangt von heute ab in meinen Weinstuben
zum Auskang.
Dieser naturreine Mostwein eignet sich in
seiner jugendlichen Frische vorzüglich zur
Herstellung feiner Bowlen.
Alois Stelzer, Weinhandlung.

Königl. Oberbrambacher
Friedrich-August-Quelle
vortreffl. Tafelwasser, überall mehr u. mehr begehrt.
zu haben in allen Apotheken, Dros. u. Mineralwasserhdlg.

Saattartoffeln.
Heute sind wieder 200 Str. Rosenaattartoffeln u. andere
Sorten, sowie sehr mehrlreiche Speisartoffeln eingetroffen u.
empfiehlt **H. Grubbe, Goethestr. 39.** Telefon 261.
Einen großen Vorken gute Speisemöhren verkauft d. O.

Wandkarte von Sachsen
künstlerische 5 farbige Ausführung, Maßstab 1:300 000
Format der Karte 75x100 cm, Preis nur 1 Mark
Buchdruckerei von Langer & Winterlich, Niesä,
Goethestraße 59.

Trauer = Costüme in allen modernen
Aleider Stoffen, Größen und
Blusen Preislagen.
Röcke
Kaufhaus Germer, Niesä, Wettinerstr. 88.

Well-Theater
Riesä
Hauptstr. 51
Das neue Programm
enthält das große Pariser
Sittendrama in zwei Akten
Das Ukraut
Sensationsdrama a. d.
dunkelsten Paris.
Außerdem:
Die Schlacht,
das interessanteste Schlachtdrama, das
je gegeben wurde, gewaltig in der Handlung
von Anfang bis Ende.
Ferner das übrige Singsprogramm von tollen
Humoresken, Naturaufnahmen und Tonbild.
Es ladet ergebenst ein die Direktion.
Donnerstag Anfang 5 Uhr, Kindervorstellung.

R. Richter's Tanzlehrinstitut
Bismarckstraße 44.
Der bereits geführte, von mehreren jungen Kauf-
leuten und Beamten zusammengetragene

Separat-Tanzkursus
beginnt Montag, 22. April (Damen 7 Uhr, Herren
9 Uhr) im **Hotel Höpfner.**
Werde Interessenten, welche vielleicht durch unsere
Unwissenheit bei Vererbung der Einladungen übersehen
sein sollten, werden höflich gebeten, ihre Anmeldung bis
15. d. Mts. in meiner Wohnung, Bismarckstraße 44,
gütigst bewirken zu wollen. Hochachtungsvoll
Rob. Richter, Ballettarrangeur, nebst Tochter
Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Geschäftsverlegung.
Einem sehr geehrten Publikum von Niesä und Um-
gegend teile ich hierdurch mit, daß ich meine
Bau- und Möbelschlerei
von jetzt ab nach
Hauptstraße Nr. 58
nach dem Hause von „Stadt Leipzig“ verlegt habe.
Indem ich meiner werten Kundschaft für das mir
bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke,
bitte ich ergebenst, mich auch fernerhin durch geschätzte
Aufträge gütigst unterstützen zu wollen. Es wird mein
eifriges Bestreben sein, durch solide und preiswerte Arbeiten
meine werten Kunden aufs beste zufriedenzustellen.
Hochachtungsvoll
August Schöne, Tischlermeister.

Cigarren-Haus „Goldbach“
Hauptstraße 19.

Erstklassige Bezugsquelle für Cigarren!
Fahrradhaus Röderau.
Fahrräder 10 M.
Reparaturen 5 -
Brennmaschinen 2-3 -
Sprengapparate 3-5 -
Monatliche Zellzahlung.

Herzlicher Dank.
Für die zahlreichen Beweise liebevoller
Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben
Enkelchen, des Herrn Cigarrenmachers
Friedrich Wilhelm Wetzel,
sowie für den schönen Blumenschmuck, für die
Trostworte und den erhebenden Gesang sagen
wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank
der Schilfengesellschaft und dem Verein „Ein-
tracht“ zu Niesä für das ehrende Geleit zur
letzten Ruhestätte. Dir aber, lieber Enkelchen,
rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Michen, Jwidau, Chemnitz, Waldheim und
Niesä, den 2. April 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierdurch empfehle mein
gut assortiertes Lager
häuslicher
Bürstenwaren
für Konfirmanden und für
den Haushalt.
Franz Sched,
Bürstenmacher, Schloßstr. 14.

Sofa
und Matrasen, Truwanen
u. Bettelstühle, Gardinen-
und Sitzenkissen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Richard Hofmann,
Goethestr. 49.

Sutblumen
in großer Auswahl,
Grabfränze
Preis vorzüglich, empfiehlt billigst
Gulda Büttner,
am Albertplatz,
früher Goethestraße.

Brauerei Grödel.
Morgen Donnerstag wird
Zugabier gefüllt.

Gasthof Wehltheuer.
Den 2. Osterfesttag
feiner Jugendball,
wozu freundlichst einladet
G. Archimmar.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.
Morgen Donnerstag früh
Schlachtfest. **M. Genuig.**

Gasthof Stadt Niesä,
- Poppitz. -
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

Restauration
Brauerei Röderau.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

Gasthof Nidrig.
Morgen Donnerstag ladet
zum Schlachtfest freundlichst
ein **Nid. Jäkulchen.**

Restauration Germania.
Morg. Donnerst. Schlachtfest.
Ergebenst **Otto Wiede.**

Sieberts Restaurant.
Morg. Donnerst. Schlachtfest.

Schades Restaurant.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

Herzlichen Dank
sagen wir für die vielen Be-
weise der Ehrung und Teil-
nahme, sowie für die herrlichen
Blumenspenden, welche uns
von nah und fern beim Heim-
gange meines lieben Gatten,
unseres guten Vaters, Sohnes,
Bruders, Schwagers und
Onkels, des Dachdeckers und
Hausbesizers

Robert Paul Prox
dargebracht wurden. Ins-
besondere Dank dem Beamten-
und Arbeitspersonal der Che-
mischen Fabrik Nidrig,
ferner Dank dem Arbeiter-
gesangsverein, dem Radfahrer-
verein für die schöne Trauer-
musik und der Ortsgruppe
Grödel, sowie allen Nachbarn,
Freunden und Bekannten für
die Begleitung zur letzten
Ruhestätte. Ferner Dank für
die tröstenden Worte und den
schönen Gesang. Dies alles
hat unseren Herzen wohlgetan.
Dir aber, lieber Enkelchen,
rufen wir ein „Ruhe sanft!“
in deine stille Gruft nach.
Sagerly, am Begräbnistage.
Die trauernde Gattin
und Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfaßt
8 Seiten.

Die Streikbewegung der Bergarbeiter.

In einer von über 1000 Bergarbeitern besuchten Bergarbeiterversammlung in Zwickau sprach...

Die Jugendverbände der Braunkohlenbesitzer in Böhmen an die streikende Arbeiterschaft...

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Das italienische Kriegsschiff „Piemonte“ hat offiziell vom 1. April an die Blokade für die Häfen...

In der vorgestrigen Nacht rückten etwa 100 Mann Araber gegen Ain Dara vor und beschossen ein Fort...

Herzensrätsel.

Roman von H. v. d. Landen. 31

Damit grüßte sie höflich, aber kurz, und ehe er ihr noch ein Wort sagen kann...

Auf seinen Stuhl gestützt, sieht der Baron ihr nach. „Sie ist es, sie muß es sein...“

Er winkt einer Droßke, und während des Jahres verflucht er in tiefem Nachsinnen...

Baron von Röttger wohnt während seines alljährlichen, ungefähr vierwöchigen Berliner Aufenthalts...

„Mir ist's heute schlecht ergangen, Stieglitz,“ sagt der Baron, während der Diener...

Und wie er dann in seinem Lehnstuhl Platz nimmt, erzählt er die kleine Episode...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurden die Haushaltsrechnungen für die Schutzgebiete...

Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt: Der Bundesrat ist vor seinem Eintritt in die Osterpause zu einem Einverständnis über die Deckungsvorlage...

Zu dem Jesuiten-Gesheimerlaß der bayerischen Regierung wird der „Allg. Rundschau“ aus München gemeldet: „Der Jesuitenerlaß ist bereits unter dem früheren Kultusminister Herr von Wehner...“

Die Kreuztg. schreibt zur neuen bayerischen Auslegung des Jesuitengesetzes: „Danach sollen also die Jesuitenpater in allen katholischen Kirchen Bayerns predigen...“

Die Ergebnisse des Heeresergänzungs-geschäfts für 1910 werden jetzt bekanntgegeben. Geführt wurden 1245363 Personen in den Listen...

„So haben der Herr Baron nicht erfahren, wie die freundliche junge Dame hieß?“ fragt er zum Schluss.

„Rein — aber — aber ich möchte es gerne, Stieglitz.“

„Ja, Herr Baron, das wird schwer halten,“ meint der Alte, sich das schmale, barocke Kinn reibend.

„Ich will heute hier oben speisen,“ ruft er dem Diener noch nach.

In dem alten Mann regen sich die widersprechendsten Empfindungen. Man kann einen jahr- und jahrelang genährten Groll gegen einen Menschen...

Baron Konstantin überdachte sein Leben. Er hatte durch die unglückliche Ehe seiner Eltern eine traurige Kindheit gehabt, traurige Erfahrungen in der Liebe gemacht...

68 zu 32%. Die weißen Tauglichen lieferten Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, die wenigsten Brandenburg mit Groß-Berlin.

Oberbürgermeister Dr. Adickes in Frankfurt a. M. teilt, wie nunmehr bestimmt ist, zum 1. Juli d. J. von seinem Amte zurück.

Die der „Berliner Lokalanzeiger“ erzählt, hat der Staatssekretär des Reichspostamts in Rücksicht auf den bekannten Reichstagsbeschluss bei der zweiten Besetzung des Postetats...

Anlässlich der Beratung des Staatsvoranschlags in der badischen Ersten Kammer hat sich in den letzten Tagen der Minister des Innern Freiherr v. Bodmann über verschiedene schwebende Schiffahrtsfragen in bemerkenswerter Weise ausgesprochen.

Neuerdings sind verschiedene Innungen dazu übergegangen, die Dauer der Lehrzeit im Handwerk, die durchweg auf drei Jahre bemessen ist, zu verlängern. Das Vorgehen wird damit begründet, daß der Lehrling durch den Besuch der Fortbildungsschule der Werkstatt entzogen werde...

Nach der amtlichen Statistik wurden im vierten Vierteljahr 1911 377 Arbeitsstellen in 485 im gleichen Zeitraum des Vorjahres beendet. Die Zahl der hieran betroffenen Betriebe betrug 1731 (1910: 1770) mit 127027 beschäftigten Arbeitern (103801).

„Dann kamen keine Briefe mehr, und von dem Zeitpunkt an wußte Baron Konstantin, daß er wirklich keinen Sohn mehr habe.“

Die der alte Mann das jetzt dachte, kroch der Groll etwas tiefer in eine kleine Herzensede zurück und sein Gewissen sprach etwas lauter.

Wenn Wolf ihm auch eine stolze Lebenshoffnung geknirscht hatte, mit deren Erfüllung er vor der Welt hätte prahlen können, so war das, was er getan, doch im Grunde genommen die Handlung eines wirklichen Edelmannes.

Der Baron ballte die Fäuste und biß die Zähne aufeinander, ging im Zimmer hin und her und rief sich die Stirn und dachte nach und rief: „Donner! Wie sie — richtig! Donner, und die muß doch im Adressatenden stehen, und wenn die Kleine da wohnt — arme, liebe Kleine, wie sie ihm gleicht!“



beiter. Von sämtlichen Ausperrungen hatten 3 (7) keinen Erfolg, während 20 (10) einen teilweisen und 11 (5) einen vollen Erfolg erzielten. Kuffen muß es, daß im vierten Quartal 1911 die Zahl der Ausperrungen und besonders der Umfang derselben gegen das Vorjahr ganz gewaltig zugenommen hat. Ueber die Zahl und den Umfang der Streiks und Ausperrungen im ganzen Jahr 1911 gibt die amtliche Statistik folgende vorläufige Auskunft: Es wurden 2552 Streiks beendet (1910: 2113). Hiervon wurden 10594 (8276) Betriebe mit 593779 (374088) Arbeitern betroffen. Von diesen Streiks hatten 461 (419) einen vollen, 1212 (908) einen teilweisen und 879 (786) keinen Erfolg. Von 229 Ausperrungen des Jahres 1911 (1910: 1115), von denen 1935 (10834) Betriebe mit 299592 (306613) Arbeitern betroffen wurden, hatten 11 (24) keinen, 149 (1010) einen teilweisen und 69 (81) einen vollen Erfolg.

Italien.

Die hauptsächlichsten Einnahmen in den ersten neun Monaten des laufenden Etatsjahres erreichten eine Höhe von 1349 Millionen Lire. Das bedeutet eine Steigerung von mehr als 57 Millionen Lire gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Frankreich.

Ein Erlaß des französischen Kriegsministers bezweckt die Entferrnung der Waffen aus dem Heere und die Verschickung der Disziplinärsoldaten nach Algerien.

England.

Bei der Einbringung des Budgets im Unterhause führte der Schatzkanzler Lloyd George aus: Der größte Ueberschuß von 6545 000 Pfund Sterling sei der größte jemals verzeichnete. Der Vorschlag der Ausgaben für 1912/13 betrage 186 885 000 Pfund Sterling. Die Steigerung von 5 610 000 Pfund Sterling gegenüber dem Budget von 1911/12 sei hauptsächlich zurückzuführen auf das Versicherungsgesetz und die Verstaatlichung des Telephonnetzes. Lloyd George fuhr fort: Die gänzliche Entwicklung von Handel und Wandel hat alle Erwartungen übertraffen. Die Hauptsteuern haben ein günstiges Ergebnis gehabt ungeachtet des Ausstandes, der bis zum 31. März eine Minderung der Einkünfte um 400 000 Pfund Sterling verursacht hat. Der Minister verwies hierauf lange bei den Wirkungen des Budgets von 1909 und erklärte, die wirtschaftliche Lage habe sich seither stetig verbessert und die Arbeitslosigkeit abgenommen. Der Minister sprach hierauf über die Verwendung der erzielten Ueberschüsse. Mancherlei Umstände müßten da berücksichtigt werden. So stellten zum Beispiel 1 500 000 Pfund Sterling der erzielten Ueberschüsse Geld dar, das im letzten Jahre nicht für die Flotte verwandt worden sei, obwohl es zu diesem Zwecke vorgesehen war, das aber dieses oder doch nächstes Jahr dafür verwandt werden dürfte. Obwohl er erwartete, daß der Kohlenstreik diese Woche beigelegt werden sollte, so müsse er doch seine Wirkungen auf Handel und Wandel sowie auf die Staatseinkünfte im Auge behalten. Er müsse auch mit der Möglichkeit rechnen, daß jene erhöhten Ausgaben nötig werden würden, auf die von Churchill in seiner maßvollen Rede hingewiesen worden sei. Niemand bedauere mehr als er die ungeheuren Ausgaben für die Rüstungen. Aber so viel hängt von der Sicherung der absoluten Unverletzlichkeit dieser Rüstungen ab, so schloß der Minister, daß wir, wenn wir uns irren sollten, dies nur dürfen, indem wir zusehen tun. Der Minister schloß vor, den gesamten Ueberschuß zur Stärkung des Staatsschatzes zu bestimmen.

Schweden.

Dem Reichstage wurde ein Gesetzentwurf der Regierung über das politische Wahlrecht der Frauen unterbreitet. Der Entwurf bezweckt die Verleihung des aktiven und passiven Wahlrechts an die Frauen im gleichen Maße wie an die Männer. Verheiratete Frauen, deren Männer in den letzten 3 Jahren keine Steuern bezahlt haben, sollen kein Wahlrecht haben.

Serzenträffel.

Roman von D. v. d. Vanden.

32

Dann steht man den alten Baron im Adresskalender blättern, sich Notizen machen, und eine halbe Stunde später sitzt er am Schreibtisch. Die schon etwas steifen Finger führen in großen Zügen die welche Wappenschilder über den wappengeschmückten Bogen.

Jan sieht vor ihrer Schreibmaschine, die Großmutter ist in der Küche, als es klingelt und das kleine Mädchen hinausruft, es sei ein eingeschriebener Brief für sie da.

Als sie das Kuvert mit dem Siegel und dem Namen des Absenders sieht, sucht sie zusammen, sekundenlang hält sie das Schreiben in der Hand, bittet den Postboten zu warten und will in ihr Zimmer zurück. Willkürlich durchquert sie die Erinnerung an ihre arme Mutter und an deren Erzählung — und ohne noch lange zu überlegen, greift sie zur Feder und schreibt in ihrer schlanken, schönen Schrift die Worte aufs Kuvert: „Adressatin verweigert die Annahme.“

Die Korridorwände füllt hinter dem Postboten ins Schloß, und Jan steht und lauscht, wie seine schwerfälligen, gleichmäßigen Schritte im Vorwärtsschreiten auf der Treppe verhallen. Ein flüchtiges Leuchten geht über ihre Züge; sie weiß, daß sie mit diesen paar Federstrichen auch einen Strich durch eine neue sich ihr bietende Zukunft gemacht hat — gleichwohl, sie bereut es nicht. Sie geht langsam in ihr Zimmer zurück, vor dem Bild ihres Vaters bleibt sie stehen und sieht es an, lange, lange.

„Papa, mein lieber, armer Papa,“ sagt sie da ganz leise, „das war ich Dir schuldig,“ und liest das Bild.

Es macht einen ersten, düsteren Eindruck, das alte Schloß auf dem Familiengut der Freiherren von Röttger. Eigentlich ist es gar kein Schloß, aber im Volksmunde und überall in der Gegend wird es doch so genannt. Backsteinbau, groß und ungefüge in den Dimensionen, ohne besonderen Stil, mit schwerer, doppeltflügeliger Eingangstüre, breiten Steinbänken, zwischen deren Fugen munter grüne Grasspitzen hervorsprossen, förmlich hineingebettet in einen Kranz von kno-

Marokko.

Kuss hat sich unter dem 1. April gemeldet: Der Vertrag, betreffend das Protektorat, umfaßt 7 oder 8 Artikel. Der Sultan unterzeichnete den Vertrag eigenhändig. Es geht das Gerücht, daß der Sultan am ersten Tage nicht geneigt schien, zu unterzeichnen, daß er aber später keine Schwierigkeiten gemacht habe. Der Text, den Regnault aus Paris mitgebracht hatte, blieb unverändert. — Der Sultan beabsichtigt, den Protektoratsvertrag vor der amtlichen Bekanntgabe den wichtigsten Stämmen vorlesen und erläutern zu lassen.

Ägypten.

Die Brandrede Ferid Beis, der nach Kamill Paschas Tode die Führung der nationalistischen Partei Ägyptens übernommen hat, gegen England erregt die größte Aufmerksamkeit der Regierung. Die Beweisgründe dieses unverdächtige Feindes der Engländer waren bereits zur Genüge bekannt. Auf Grund der neuen Rede jedoch, die auf ein Komplott schließen läßt, wurden alle nationalistischen Führer einem Verhör unterworfen. Eine große Reihe von Dokumenten wurde in dem Hauptquartier der Partei beschlagnahmt. Ferid Beis hat wieder eine Reise nach Europa angetreten, wo er seit Jahr und Tag eine rührige Propaganda treibt, hat aber der ägyptischen Regierung versprochen, sich sofort zu stellen, wenn ein gerichtliches Verfahren gegen ihn eingeleitet werden sollte. — Aus Kharium kommt die Meldung, daß ein Pst, ein moslemischer religiöser Fanatiker, der die ganze Gegend zu rebellieren versuchte, mit 14 seiner Anhänger am 27. März in El Sedek in Süd-Kordofan getötet worden ist, da er sich weigerte, sich zu ergeben.

Die das Kriegsamte bekannt gibt, ließ eine kleine, von einem britischen Offizier befehligte Expedition, die in das Gebiet der Anquai am oberen Nil entsandt worden war, um diese Stämme für von ihnen unternommene Raubzüge zu bestrafen, am 15. März auf starke feindliche Streitkräfte. Der Kampf fand im dicken Busche statt. Die Anquai wurden zum Rückzuge gezwungen und die Dörfer in der Nachbarschaft von Obongo eingenommen und zerstört. Von den Druppen wurden zwei britische und drei ägyptische Offiziere sowie 42 sudanesischen Soldaten getötet. Ein ägyptischer Offizier und 12 Mann wurden verwundet. Die Anquai hatten schwere Verluste.

Aus aller Welt.

Berlin: Im Weibhildergiftungsprozess Scharmach und Genossen vor dem Berliner Landgericht haben sämtliche Beteiligten ihre Mandate niedergelegt. — Ein blutiges Ehe drama hat sich im Norden Berlins abgespielt. In einem Hause der Sprengelestraße unternahm der 57 Jahre alte Nachschmiedmeister Mehrlisch einen Waidverlauf auf seine 47 Jahre alte Ehefrau. Er brachte ihr eine Schußverletzung am Kopfe bei und versuchte sich dann selbst das Leben zu nehmen, indem er sich eine Kugel in die Schläfe jagte. Während die Frau nicht allzu schwere Verletzungen davontrug, mußte der Mann in bedenklichem Zustande in die Charité gebracht werden. Das Wort vor der Tat dürften eheliche Differenzen sein. — Gestern vormittag wurde der Murerpöster Neuberger auf die von ihrem Ehe manne geschiedene Frau Gohlke, welche im Hause Liniestraße 213 ein Grünframengeschäft betreibt, aus Gewrucht drei Revolvergeschosse ab, von denen zwei in die Brust und einer in den Kopf trafen. Der Täter wollte nun entfliehen und gab auf die vor dem Leben angeammelte Menschenmenge einen Schuß ab, der einen Schuhmann an der Hand verletzete. Die Menge stürzte sich auf Neuberger und richtete ihn scharflich zu. Neuberger wurde schließlich verhaftet, während Frau Gohlke in hoffnungslosem Zustand in die Charité gebracht wurde, wo sie ihren Verletzungen erlag. — Kattowitz: In Paneeunik tranken die Kinder einer Bergmannsrau Morphium enthaltende Medizin, die der Mutter verschrieben war. Drei Kinder sind bereits gestorben, das vierte

Kind befindet sich in hoffnungslosem Zustande. — Siegen: In der Dynamitfabrik in Würgendorf explodierte ein mit 1000 Kilogramm Säure gefüllter Behälter, welcher sich in Reparatur befand. Ein Schlossermeister wurde sofort getötet, ein Ingenieur erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald darauf starb. — Wien: An der Kugelenbrücke wurde ein Bagabund aufgegriffen, von dem sich herausstellte, daß es sich um einen seit drei Jahren gesuchten Juwelendieb Fischhoff handelt, der in Amerika für über 600 000 Kronen Juwelen gestohlen hatte. — Weimar: In ganz Thüringen ist schwerer Schneefall und Kälte zu verzeichnen. Vom Inselberg werden 4, aus Oberhof 3 Grad unter Null gemeldet. Bei einem etwaigen plötzlichen Witterungsumschlag steht Hochwasser zu erwarten. — Karlsruhe: Am vorgestrigen Tage sowie nachts ist im Schwarzwald Schnee gefallen; die Täler sind tief herab verschneit. Man befürchtet schweren Schaden für die in voller Blüte stehenden Obstkulturen. — Zürich: Nach einer äußerst kalten Frühperiode, die die Monate Februar und März beherrschte und bis zu 22 Grad Wärme brachte, ist in den letzten 24 Stunden ein starker Kälteeinbruch eingetreten. In der vorletzten Nacht wurde das ganze Alpengebiet bis zu 800 Meter herab tief eingeschneit. Die Höhe des Neuschnees beträgt in diesen Tagen 40 bis 50 Zentimeter. Die Temperatur ist auf 5 Grad unter Null gesunken. — Vondorn: Der Winterhosen Hamen ist gestern in Begleitung einer Dame auf dem Flugfelde bei Hendon aufgestiegen und in der Richtung nach Calais abgefahren in der Absicht, nach Paris zu fliegen. Nachdem das Flugzeug Dover passiert hatte, setzte es seinen Flug über den Kanal nach Paris fort. — In der Nacht zum Montag wurden mittels Einbruches in das Juwelengeschäft von Paul Stilling in der Regentstreet Schmuckfächer im Werte von 1300 Mark gestohlen. Die Einbrecher mußten mehrere dicke Mauern der nebenstehenden Häuser durchbohren, ehe sie in das Juwelengeschäft gelangten. Es müssen wenigstens vier Personen an dem Raube beteiligt gewesen sein. In derselben Zeit wurden in einer Privatwohnung in Marklebone Schmuckfächer im Werte von 1400 Mark gestohlen. — Warschau: Der zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilte Mörder Damazy Maczoch hat dem Präsidenten des Bezirksgerichts ein Schreiben überreicht, worin er auf die Berufung gegen das vor einigen Tagen verlesene Urteil verzichtet. Er wird jedoch ein Gnadenersuchen um Milderung der Strafe an den Jaren richten.

Kunst und Wissenschaft.

Scotts Südpolexpedition. Ernest Shackleton schreibt zu Scotts Bericht, daß diese Expedition für immer zu den größten Anstrengungen der Menschheit gerechnet werden müsse. Denn sie war die Geschichte einer hartnäckigen Entschlossenheit, unaufhörlicher Mühen und wilder Kämpfe gegen Witterung und Schwierigkeiten aller Art. Er hält es für sehr wahrscheinlich, daß Scott nun den Südpol erreicht hat. Die 240 Kilometer, die ihn noch vom Pol trennten, würde er wahrscheinlich am 18. Januar schon zurückgelegt haben. Die frühesten Nachrichten, die jetzt von dem Forscher kommen könnten, seien erst für den März 1913 zu erwarten.

Scotts Zug zum Südpol. Aus Arona, Neuseeland, wird vom Montag gemeldet: Die „Terra Nova“ bringt Depeschen von Kapitän Scott. Die erste, aus dem Winterquartier auf Mc Murdo Sund vom 30. Oktober 1911, erzählt die Vorbereitungen für die Hauptexpedition. Andere, datiert vom 24. November, 10. und 21. Dezember 1911, beschreiben die ersten Abschnitte der Reise nach dem Pol und die letzte und bedeutendste, datiert vom 27. Grad 32 Min. südl. Breite und vom 3. Januar 1912, berichtet über die letzten Phasen des Vordringens zum Pol: „Die Gesundheit aller Mitglieder der Expedition ist ausgezeichnet, mit Ausnahme derjenigen des Leutnants Evans, der am Sterben litt, sich jedoch auf dem Wege

Zu diesen drei tierischen Freunden in sein weltfernes Schloß war nun Konstantin von Röttger wieder zurückgekehrt, nachdem er den Brief von der kleinen Jan zurückgelesen hatte; er hatte seinen Aufenthalt in Berlin um acht Tage abgekürzt; er fand keine Freude mehr daran, aber in Grunda hatte sie ihm doch imponiert, die „Meine.“ „Der ist eben so wenig beizukommen wie mir,“ sagte er, den großen Brief wieder in sein Vorlesebuch legend. — Nun sah er wieder allein in dem großen Ahnenlehnsstuhl am Fenster des großen Zimmers und blickte in den stillen Hof hinaus, wo die Schneeflocken durch die Luft tanzten und sich auf Bäume und Mauervorsprünge legten und über den mit schwerem Nitzelgeschlag ein paar Straßen dem Walde zuströmten. Im Ofen brannte ein lustiges Feuer, davor dehnte sich Murr, der Kater, während der Papagei träumerisch auf seiner Messingstange sah und nur manchmal ganz leise vor sich hin murmelte: „Komm doch, komm doch, Kotel!“ und dann mit dem Schnabel knirschte. Der alte Baron hat die Beere seines Daseins nie so empfunden, wie seit jenem Tage, wo das junge, frische Leben so unerwartet in seinen Gesichtskreis getreten, und wo er sich sagte, daß dies junge Wesen eigentlich zu ihm gehöre, daß er ein Recht auf das junge, reizende Geschöpf habe und dies junge Geschöpf auf ihn, — seine Enkelin, das Kind seines Sohnes — dieses Sohnes, den er einst abgöttisch geliebt, und der ihm dann später so schroff gegenüberstand, wie er ihm, dieses Sohnes, den er aus seinem Herzen und seinem Leben gestrichen — für immer, wie er gemeint. Heute sah er ein, daß es keine Nacht gibt, in unserem Herzen zu läuten — früher oder später kommt doch eine Stunde, wo die Erinnerung, die gewaltig am unterdrückt, sich regt, wo sie uns hundert Momente, glückselige, liebe Momente vor die Seele zaubert, und wo unser Herz leidenschaftlich verlangt nach denen, die man für alle Zeit vergessen glaubte.

Hier in diesem Zimmer hatten Baron von Röttgers Kinder gespielt, hier hatten ihre leuchtenden, unschuldigen Augen zu ihm aufgeschaut, hier war ihr fröhliches Lachen an sein Ohr gedrungen — in ihnen hatte er das einzige Bild seines Lebens gefunden. Wo waren jene Zeiten und wo waren die Kinder? Verloren für ihn — beide — und durch seine Schuld.

Rennen zu Dresden

Ostermontag, 8. April, nachm. 2 1/2 Uhr.
 Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz
 Einsahrt: ab Dresden-
 Hauptbahnhof 1⁴⁵, 1⁵⁵, 2⁰⁵, 2¹⁵ nachm. | Rückfahrt:
 ab Reiz 5⁰⁰, 5¹⁰, 5²⁰ nachm.
 Wettaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen
 an den Renntagen nur im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, L. und Leipzig,
 Holnstr. 9, vormittags von 11—1 Uhr, für Rostock, Dortmund, Magdeburg
 von 11—1 1/2 Uhr angenommen.
 Alles Nähere siehe Rennprogramm!
 Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
 Versicherungsbestand:
1 Milliarde 100 Millionen Mark.
 Bisher gewährte Dividenden: 286 Millionen Mark.
 Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.
 Unverfallbarkeit, Unantastbarkeit, Weltpolice.
 Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Emil Luok, Riess, Bahnhofstr. 11.

Rheinperle SOLO

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

Feinste Butter

Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen GmbH, Goch, Rhld.

Wohnung

(Preis bis 200 Mark) sucht
 älteres Gutsherrlicher-Gehpaar.
 Off. unter 200 Z erbeten
 in die Exped. d. Bl.

Vor 1. Oktober oder später
 wird ein größerer, moderner
Laden
 mit hübscher Wohnung
 zu mieten gesucht.
 Beste Adressen unter A B
 426 an die Exp. d. Bl. erb.

Freundliche Wohnung

per 1. Juni zu mieten gef.
 Off. erbeten unter A K 26
 an die Exped. d. Bl.

Jünger Herr sucht p. 1. Mai
frdl. möbl. Zimmer
 am liebsten mit voll. Pension.
 Best. Offerten unter P S N
 an die Exped. d. Bl.

Wohnung mit Zubehör

zu vermieten.
 Hermann Richter,
 Voberßen, untere Elbbücher.

Halbetage

(1. Etage), 2 Wohnzimmer,
 1 Schlafzimmer, Küche und
 Badstr., 1. Juli zu ver-
 mieten. Vieh- und Trachten-
 plan am Druck. In erfahren
 Schilderstr. 7a, v.

2 freundliche
Wohnungen
 zu vermieten, 1. Juli erst.
 auch früher begehbar.
 Offerten unter 100 R W in
 die Expedition d. Bl.

Herrens-Schlafstelle frei.
 Bahnhofstr. 20 (Hinterhaus).

Erste Hypothek

von 7- bis 8000 Mark
 1. Juli zu leihen gesucht. Off.
 unt. H 100 an die Exp. d. Bl.

6000 M. u. 2000 M.
 zu 5% in der Brandtasse auf
 gutverzinsliche, hies. Grund-
 stücke von pünftl. Zinszahler
 per sofort oder später gesucht.
 Offerten unter N M in die
 Exp. d. Bl. erbeten.

Für 1. Mai suche ich für
 meine 15jähr. Tochter, welche
 sich noch in Stellung befindet,
 hiesige oder auswärtige
Stelle.
 Offerten unter M W in
 die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein ordentliches Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, das
 im Kochen etwas erfahren ist,
 wird sofort bei 27 Mt. Lohn
 für einen besseren kinderlosen
 Haushalt nach Frankenberg
 gesucht. Off. unter L 27
 an die Exp. d. Bl.

Ein größeres Schuttmä-
 chen für sofort gesucht.
 Friedrich-Anguststr. 6, v. l.

Suche per 15. April befferes
 Mädchen in dauernde Stel-
 lung als
Verkäuferin
 in Konditorei und Tages-
 Café. Offerten mit näherer
 Angabe an
Kurt Hartmann,
 Konditormeister,
 Freiberg in Sa.

Größeres Schuttmädchen als
Aufwartung
 sofort gesucht.
 Hauptstr. 24, Laden, z.

Ein sauberes, fleißiges
Mädchen
 von 17—18 Jahren, welches
 schon in Stellung war, bei
 gutem Lohn nach Chemnitz
 gesucht. Zu melden
 Goethestr. 73, 2. Et. r.

Gewandtes, zuverlässiges Hausmädchen,

17—20 J., mögl. mit Koch-
 kenntnissen, für bald gesucht.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zimmerleute

werden angenommen.
Baumknecht Schneider.

Elsterwerdener Zeitung

Für Stellengesuche und
 Angebote, An- und Ver-
 käufe, Versteigerungen,
 Verpachtungen, Woh-
 nungsanzeigen usw. be-
 sonders zu empfehlen.
Anzeigen
 haben den besten Erfolg!
 Gelesenste Zeitung
 Industrie, Gewerbe und
 Landwirtschaft.

Flotter Laufbursche

gesucht
 Speckerei u. Expeditions-
 Akt. = Wei.

Stellmachergehilfe

findet dauernde Beschäftigung.
 Georg Müllers, Stellmacher-
 meier, Wettinerstr. 19.

Suche sofort tüchtigen
Schneidergehilfen
 auf dauernde Arbeit. Wo-
 chenlohn 10—12 Mt. bei
 freier Station.
Peter Jaitz,
 Rühnrich Weg, Dresden.

Für Schule, Haus und Straße sind die echten
Wenkes Knaben-Anzüge
 in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung
 die gesündeste und vortheilhafteste Kleidung.
Tadellos gefertigt. 32 elegante Formen.
 Verkaufsstelle für Riesa nur bei
Martha Engel, Wettinerstraße 8.

Schweinefleisch Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Pfund 75 und
 80 Pfg., Kalbfleisch Pfund 95 Pfg., Speck und Schmeer
 Pfund 80 Pfg., bei 5 Pfg. Postlohn, entg. 9 Pfg. Mt. 2.80.
 Blutz und Leberwurst nur diese Woche Pfund 70 Pfg.,
 sowie verschied. Wurst u. Rohschinken in allen Preislagen.
 Telefon 130. **Eduard Uhlig, Bismardstr. 35.**

Solange Vorrat reicht
 offeriere ich Ia Schweinefleisch, besteh. aus flei-
 schigen Rippen, Köpfen, Beinen, Schlingen pp., garant.
 sterztl. unterjuch., laub. inländ. Ware in Rabel von 30
 Pfd. an, p. Pfd. mit 25 Pfg. Postlohn, entg. 9 Pfd. Mt. 2.80.
 Konserben: Sülze 5 Pfd.-Dose 3 M., 9 Pfd.-Dose 4.50 M.
 Knochenfleisch Schweinefleisch 5 Pfd.-Dose 2.80 M., 9 Pfd.-
 Dose 4.40 M. Alles ab hier p. Nachnahme. Nichtgefallendes
 retour. **H. B. Carstens, Kitona 36, Simebühlstr. 63.**

Oetker's Rezepte



Osterfestkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier,
 das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl,
 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Korin-
 then, 100 g Rosinen, 50 g Sultade, das abgeriebene
 Gelbe einer halben Zitronen, 1/2 bis 1/4 Liter Milch.
 Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib
 Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Back-
 pulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und
 Rosinen, die Sultade, das Zitronengelb und den Eier-
 schnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit
 Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen
 in rund 1 1/2 Stunden.
 Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch,
 daß er dick vom Löffel fließt.

So so, also Sie

waren es, die mir
Dr. Guntner's
Beilchenseifenpulver
"Goldperle"
 empfohlen hat. Herzlichen Dank!
 Kaufe nur noch diese Marke, denn
 die den Paketen beiliegenden Ge-
 schenke sind nur praktische, reizende
 und brauchbare Gegenstände.
 Alleiniger Fabrikant auch
 der so beliebten Schuhercreme
"Nigrin"
Carl Guntner in Göppingen
 (Württemberg.)



Stahl-Moorbad Herrmannsbad

bei Lausitz
 Unterwiesenthal
 A. Schöner, Ber. u. Traval.
 Badstr. 1. u. 2. Pflanzl. u. Pflanzl.
 Badstr. 1. u. 2. Pflanzl. u. Pflanzl.

Verheirateter Chauffeur,

oder zum Anlernen geeignete
 Persönlichkeit für Solibri-
 wagen per 1. Mai gesucht.
 Frau beschäftigt auf Gardi-
 nmaschine und Gartenarbeit.
 Meldebüro mit Zeugnissen
 erbittet **F. F. Gersten,**
 Etandh.

Wir suchen einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Modewarenhaus
Gebr. Riedel.
 Sohn achtbarer Eltern, wel-
 cher die Schule verlassen hat,
 findet noch tücht. Lehrstelle in
 Klempner u. Installation.
 (Kost und Logis außer Haus
 gegen Vergütung).
Kurt Hohmann, Klempner-
meister, Wettinerstr. 20.

Arbeiter-Familie

hat abzugeben
Berm.-Büro Pausch 14 b.

Schreiber,

16 J. alt, sucht Stellung
 im Kontor od. Büro. Werte
 Offerten erbeten unter Ts.
 an die Exp. d. Bl.

2 neugebaute Zinshäuser

in der Nähe von Riesa bei
 günstiger Anzahlung sofort
 zu verkaufen. In erfahren
 • Gröbe, Riesaer Str. 2.

Baufstelle

zu verkaufen, à Rute 10 Mt.
 in Langenberg. Off. unter
 G W an die Exp. d. Bl.

Kleines Haus

mit 2 Wohnungen und Feld
 zu verkaufen. Näheres
Weida 25a.

Warm zu empfehl. ist Zuk-
 ker's Patent-Kosmi-
 kal-Seife gegen unreine
 Haut, Milcheff.

Pickel,

Knötchen, Vesikel usw. Spe-
 zial-Arzt Dr. W. A. St. 50 Pfl.
 (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig,
 härteste Form). Dazu Zuk-
 koch-Creme à 50 Pfl., 75
 Pfl. u. c. In der Stadtpothke,
 bei H. B. Hennide, Fr. Wät-
 ner, O. Förster, Drogerien,
 P. Blumenfeld, Dorfstr.

haben Sie

offene Beine,

Krampfadergeschwüre, Haut-
 entzündungen, dann bringt
 Ihnen Zuker's „Caladerma“
 rasch Erleichterung. Kergil,
 warm empf. Dose 50 Pfl. u. 1 M.
 (härteste Form) bei H. B.
 Hennide, Hauptstr. 26.

Kopfläuse,

Banzen, Fäden vertilgt sicher
 Diamantwasser Fl. 50 Pfl.
Oscar Förster, Centr.-Dro.

Gicht-,

Stein- u. Nierenleiden finden
 durch eine Hauskur mit
 Kitzbühner-Wasserpudel
 Starke rasch Binderung
 u. Hilfe. Dieses ausgezeichnete
 Heilmittel ist die harnsauren
 Salze, durchspült wohltuend
 den ganzen Körper, entlastet
 Nieren u. Blase u. fördert den
 Stoffwechsel in normaler Weise.
 Von zahlr. Professoren und
 Ärzten glänzend begutachtet.
 Fl. 95 Pfl. bei H. B. Hennide,
 O. Förster u. Fr. Wätner,
 Drogerien, u. in d. Stadtpothke.

100-octavdringtes

Bandonion,

in Pariser A-Stimmung, wie
 neu, zu verkaufen.
Gerold, Bismardstr. 14.

2 Wäschemangeln

für Hand u. auch Kraftbetrieb,
 bestes Fabrikat, umstände-
 halber billig zu verkaufen.
 Off. unt. Ho. an d. Exp. d. Bl.
 Ein zweifl. Sportwagen
 zu verkaufen
Bismardstr. 70, part.

1 Aufwandsdrant,

2 Aufwandsdrant,

wegen Platzmangel und Auf-
 nahme neuer Artikel äußerst
 billig zu verkaufen.
Kurt Hohmann,
 Wettinerstr. 29.

Gut erhaltener
Sportliegewagen
 ist billig zu verkaufen.
Wettinerstr. 39, Bäderstr.

2 Aufschgeschirre,

2 Arbeitspferdegeschirre,

gut erhalten, gang billig zu
 verkaufen.
Obermühle Riesa.

Sportliegewagen und
 Kinderkappstuhl zu verk.
Gröbe, Riesaer Str. 13, 1.
 Gebr. Damenrad u. Herren-
 rad, sowie 2 neue billig zu
 verk. Hauptstr. 48, 1. r.
 Ein gebr. Kinderwagen,
 G.-R., billig zu verkaufen
Wettinerstr. 9, 2. Et.

hochtragende braune Stute,

7 Jahre alt, Seeländer Pferd,
 zu verkaufen.
Max Schmidt, Strehla,
 Telefon Nr. 16.

Ein Läuter,

unter 2 die Wahl, zu verk.
Seerhausen Nr. 51.

Hausverkauf

mit 2 Wohnungen, nahe Riesa,
 gute Lage, Anzahl. 2000 Mt.
 Offerten unter D Z in die
 Exp. d. Bl. erbeten.